

in demselben Augenblicke erweckte das Signal „Das Ganze avancieren“ alles zu neuem Leben. Das entsetzliche Ausharren im Holo-Walde hatte ein Ende. Mit Hurra stürzten die Kompanien vor und nahmen an der Verfolgung des Feindes teil.

Dank des Königs: Es mochte gegen 5 Uhr nachmittags sein, als der König an die Bataillone Bofe herangeprengt kam und ihnen „Guten Abend“ bot. In diesem Augenblicke brach bei allem der Jubel durch, und Freudentränen stürzten aus manchem Auge, als der König rief: „Kinder, das war ein schöner Sieg! Ich danke Euch!“

Die Nacht nach der Schlacht: Gegen 6 Uhr abends wurde auf den Höhen von Lipa Bivak bezogen. Wohl kamen nach fast 20stündiger Anspannung aller Kräfte die müden Leiber zur Ruhe, die Gemüter aber waren zu erregt, um erquickenden Schlaf zu finden. Die empfangenen graufigen Eindrücke waren zu frisch und das Bivak auf dem weiten, von Leichen und Verwundeten übersäten und von 13 brennenden Ortschaften erleuchteten Schlachtfelde gar zu schrecklich. Manches Auge schloß sich nicht in der Sorge um liebe Kameraden und Verwandte, von deren Schicksal man nichts wußte. Auch fehlte es an jeder Verpflegung. Wer nicht selbst einen Bissen Brot oder Zwieback in der Tasche hatte oder von mitleidigen Kameraden erhielt, mußte sich mit leerem Magen auf die feuchte Erde legen.

So war denn im Bivak, trotz aller Siegesfreude, die Stimmung eine recht ernste, als in später Stunde von Eblum her die ewig herrliche Weise: „Nun danket alle Gott“ ertönte. Von Lager zu Lager getragen, beruhigte sie die Gemüter und erfüllte sie mit Dank und Demut gegen Gott, den Lenker der Schlachten und Geschicke. (Nach den Reg.-Gesch. d. 31. u. 71. Inf.-Reg.)

88. Das Treffen von Blumenau-Preßburg.

22. Juli 1866.

Vormarsch auf Preßburg: Bei der Verfolgung der völlig geschlagenen österreichischen Armee stießen unsere Erfurter Regimenter erst in Ungarn wieder auf den Feind. Auf den Höhen von Blumenau-Preßburg, im waldigen Gelände der Kleinen Karpathen, zeigte er den Unseren abermals die Stirn.

General v. Bofe versuchte es dort, mit seinen 31ern und 71ern auf getrennten Wegen die feindliche Stellung zu umgeben. Die Führer waren Slowaken, Holzhader in weißen Mänteln, die mit Stricken gebunden vorn an der Spitze geführt wurden. Ihnen zur Seite schritt ein Unteroffizier, der den Befehl hatte, sie sofort niederzuschießen, wenn sie einen Fluchtversuch machen oder die Reihen in einen Hinterhalt führen würden. Der Marsch führte durch dichtes Waldesdunkel. In häufigen Biegungen ging es beständig bergauf und bergab, über steile Höhen und tiefe Schluch-